

Erfahrungsbericht Siena

Anreise

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, nach Siena zu reisen. Mit dem Flugzeug ist es wohl am komfortabelsten, evtl. sogar am günstigsten (September 2007 für 19.99 € inkl. Steuern und Gebühren mit TuiFly). Pisa ist der nächste größere Flughafen bei Siena. Es gibt auch noch kleinere in Florenz und Perugia, die aber nur von wenigen Fluggesellschaften und von bestimmten Orten aus angefliegen werden. Ansonsten kommt Rom auch als Alternative in Betracht.

Im Flughafen Pisa (biglietteria) kann man ein Bahnticket für ca. 7 € nach Siena kaufen. Man fährt vom Flughafen Pisa nach Pisa Centro, von dort nach Empoli und von dort weiter nach Siena. Inklusive Umsteigeaufenthalte dauert die Bahnfahrt ca. 2 – 2,5 Stunden. Auch wenn im Internet unter www.trenitalia.it keine Verbindungen angezeigt werden (manchmal aufgrund von Streiks) verkehren die Züge nach Siena täglich in regelmäßigen Zeitabständen. Allerdings kommt es in Italien oft zu Verspätungen, wodurch man den nächsten Anschlusszug verpasst. Es gibt, z.B. bei ungünstigen Flugzeiten (z.B. spät abends), die etwas teurere Alternative (14 €) mit dem Bus anzureisen (www.treninspa.it). Allerdings fährt hier der letzte Bus um 22:45.

Von/nach Rom (stazione Tiburtina) gibt es die Möglichkeit mit low-cost-Bussen zu fahren, u.U. für 5 €, wenn man rechtzeitig im Internet (www.sena.it) bucht (Fahrzeit ca. 3 Stunden). Hierbei muss man sich allerdings auf eine bestimmte Uhrzeit festlegen. Diese Busse fahren übrigens auch durch ganz Italien – die billigste und bequemste Möglichkeit durch Italien zu reisen.

Ab dem Bahnhof in Siena fahren täglich mehrere Busse und kleine Stadtbusse, je nachdem in welchen Stadtteil man möchte. Ein Semesterticket gibt es jedoch nicht.

Unterkunft

Es gibt in Siena Wohnheime (Residenza Universitaria) oder Privatunterkünfte. Der absolute Standard ist ein Doppelzimmer, d.h. man teilt sich ein Zimmer mit einem anderen Studenten, was bei unterschiedlichen Tagesrythmen oft sehr problematisch sein kann. Hierbei schwankt die Qualität der Unterkunft sehr stark und ist zwar oft, aber nicht zwingend vom Preis abhängig. Einen Platz im Doppelzimmer im Stadtzentrum innerhalb der Stadtmauern (dentro le mura) oder kurz davor (poco fuori le mura) bekommt man zwischen 180 und 350 Euro. Einzelzimmer (eigentlich ausschließlich in WGs) bekommt man dort ab 280, meist aber um 300-350 €, je nach Lage, Modernität des Hauses und weiteren Service (z.B. Internetverfügbarkeit). Auch einige Wohnheime der Universität befinden sich zum Teil weit außerhalb der Stadtmauern. Studentinnen finden eher ein günstigeres Zimmer (zu beachten bei den Anzeigen: solo ragazze/i). Weit verbreitet ist auch die Vermietung als „settimana corta“, d.h. nur von Montag-Freitag.

Die Sauberkeit und hygienischen Verhältnisse sind vor allem in den älteren Wohnungen und Wohnheimen oft sehr schlecht. Oft wird ein Bad mit 4 oder mehr Personen geteilt. Es ist absolut nicht mit deutschen Verhältnissen zu vergleichen. Wenn man sich gerne länger zuhause aufhält und nicht fast immer draußen in der Stadt oder der Fakultät ist, empfiehlt sich ein neueres Zimmer kurz vor den Mauern.

Die Wohnheime werden durch die Universität selbst vermietet (Bewerbungen mit dem accommodation form). Die Privatunterkünfte findet man entweder im Internet unter www.uniafitti.it oder www.easystanza.it (account erforderlich) oder, da viele Häuser über keinen Internetanschluss verfügen an den vielen Aushängen in den Uni-Gebäuden, Fakultäten oder Mensen.

Ab Semesterbeginn ist es jedoch sehr schwer noch etwas zu finden, daher sollte man schon ein, zwei Monate vorher vor Ort schauen.

Anmeldung/Einschreibung/Vorlesungen

Nach der Ankunft in Siena sollte man als erstes zum Ufficio per Relazioni internazionali (Via gehen. Dort erhält man einige wichtige Informationen und Adressen von weiteren Büros und die Mensakarte. Dort benötigt man 2 Passfotos.

Gleich nebenan ist das Erasmus Büro GES. Sehr empfehlenswert ist es, sich dort einen Erasmusausweis zu holen (für 8 € und 2 weiteren Passfotos), mit dem man viele Vergünstigungen und Vorteile erhält. Man sollte sich beim Erasmus-Büro als Student in „storia dell'Arte“ einschreiben, was meist automatisch praktiziert wird, um freien Eintritt in den meisten Museen und Kirchen zu bekommen.

Die eigentliche Einschreibung erfolgt dann in einem anderen nicht weit entfernten Gebäude (Via S. Bandini) Dort benötigt man wiederum 2 Passfotos.

Für diese drei Bürogänge sollte man sehr viel Zeit mit langen Wartezeiten einplanen. Nicht selten bekommt man eine Wartenummer und wird auf den nächsten Tag vertröstet (was nicht heisst, dass man am Folgetag wirklich an der Reihe ist).

In den nächsten Tagen sollte man sich bei der Kommune anmelden und Adressen von zuständigen Ärzten besorgen. Wo alles zu finden ist steht in einer Übersicht in einem kleinen Heftchen, das jeder bei der Anmeldung erhält.

In diesem Heft steht auch die Adresse der jeweiligen Fakultät. Dort findet man an den Aushängen die Sprechzeiten („ricevimenti“) der Professoren. Den Koordinator sollte man in den Sprechzeiten mit dem Learning Agreement besuchen und die Kurse auswählen, bzw. nützliche Informationen über Kurse erfragen. Es kann jedoch durchaus vorkommen, dass der Prof. nur Italienisch oder ein nicht zu verstehendes Englisch spricht (wie es bei mir war) und auch nicht sonderlich hilfsbereit ist, bzw. gar nicht der juristischen Fakultät angehört und sich in den Kursen nicht auskennt. Am besten ist es, einfach die (durchweg alle) hilfsbereiten Mitstudenten anzusprechen, die es sich meist in rührender Weise gern zur Aufgabe machen, einem den Weg durch das Organisationschaos zu erklären. Denn nur so erfährt man, welche Profs den ausländischen Studenten eher wohlgesonnen und welche genau das Gegenteil sind. Auch sind es die Studenten die am besten sagen können, welcher Vorlesungsstil welches Profs am besten für ERASMUS-Studenten geeignet ist.

Die Vorlesungen selbst sind, wie bei uns in Würzburg über den ganzen Tag verteilt.

Sprachkenntnisse/Sprachkurs

Kurz gesagt, um in Siena den Alltag bewältigen zu können, muss man italienisch sprechen. Die Vorlesungen sind fast alle auf italienisch (zum Teil mit regionalem Dialekt des Profs), nur wenige auf Englisch (mit italienischem Akzent versteht sich). Hilfsmittel wie PowerPoint, Tafel, Skripten werden eigentlich nie verwendet. Die Profs können auch zum Teil kein Englisch sprechen, daher sind Italienisch-Kenntnisse unerlässlich.

Zu empfehlen ist daher bereits vor dem ERASMUS-Aufenthalt so viel italienisch wie möglich zu lernen (z.B. im Sprachzentrum Hubland-Uni). Sehr zu empfehlen ist auch der sehr gute 1monatige Sprachkurs an der Uni Siena (52 €). Diesen sollte man jedoch bereits vor Beginn des Semesters absolvieren, da er sehr zeitintensiv ist und es fast unmöglich ist, nebenbei Vorlesungen zu besuchen. Andernfalls würde man alle einfacheren Vorlesungen, die nur im ersten Monat stattfinden, verpassen, was das Bestehen einer Prüfung in einer solchen Materie erschwert, wenn es überhaupt ohne Anwesenheit in der Vorlesung möglich ist.

Am leichtesten lernt man die Sprache jedoch im täglichen Umgang mit Italienern. Deshalb sollte man gerade im ersten Monat vielleicht weniger ERASMUS-Feste besuchen, dafür umso mehr italienische Bekanntschaften machen (was in Siena nicht schwer ist) und mit den Italienern die Abende verbringen. In der Gruppe ERASMUS verfällt man sonst auch nach Monaten aus Verständigungsgründen immer wieder ins Englische oder sogar ins Deutsche, was sehr

kontraproduktiv ist. Und da viele Italiener kein oder nur sehr wenig Englisch beherrschen, besteht hier die Gefahr nicht.

Prüfungen

Jeder ERASMUS-Jurastudent muss pro Semester mind. 1 Prüfung (esame) ablegen, die sich mit geltendem nationalen oder internationalen Recht befasst. Diese Prüfungen sind fast alle mündlich, meist auf italienisch, einige wenige können auch auf Englisch abgelegt werden. Manche Profs verlangen als Prüfungsvorraussetzung die Anwesenheit in ihren Vorlesungen. Aber auch wenn sie dies nicht verlangen, ist die Teilnahme an den Vorlesungen auf jeden Fall zu empfehlen, nicht zuletzt um auch den Prof kennenzulernen.

Die Prüfungen können in mehreren ausgeschriebenen Zeiträumen (appelli) nach der Vorlesungszeit abgelegt werden. Auch Wiederholungen oder Verbesserungen sind möglich.

Die Notenskala geht von 0-30, wobei man mindestens 18 zum Bestehen erreichen muss. Hierzu ist jedoch zu sagen, dass die Notengebung i.d.R. so ist, dass eigentlich jeder Italiener mit einem voto unter 26 höchst unzufrieden ist und wiederholt.

Die mündliche Prüfung selbst sieht so aus, dass sich an einem bestimmten Tag zu einer bestimmten Uhrzeit alle Studenten im Hörsaal versammeln, der Prof die Studenten in beliebiger (?) Reihenfolge aufruft und nach vorn bittet, um sie einzeln (vor dem ganzen Hörsaal) zu prüfen. Das heisst, die meiste Zeit des Prüfungstages verbringt man mit Warten...solange, bis man irgendwann aufgerufen wird. Die Prüfung selbst dauert zwischen 5 und 15 Minuten. Evtl wird man vorher ein weiteres Mal von einem Assistenten geprüft (wieder mit Wartezeit), der eine „Vornote“ gibt, die der Prof dann ggf. korrigiert.

Falls mehr Prüflinge erscheinen als der Prof vorher eingeplant hatte, kann es auch vorkommen, dass man auf den nächsten Tag vertröstet wird, obwohl man schon den ganzen Vormittag gewartet hat.

Alle Ergebnisse und Veranstaltungen werden unmittelbar nach der Teilnahme an der Prüfung oder Vorlesung in das kleine ERASMUS-Buch eingetragen.

Mensen

Es gibt mehrere Mensen in Siena, die alle in dem kleinen Willkommensheftchen beschrieben sind. Die beste ist jedoch die Mensa S.Agatha, gleich neben der juristischen Fakultät. Man kann sich verschiedene Gänge (piatti) zusammenstellen: Primo, Secondo, Contorno, Dolce/Frutta. Dieses System zu durchschauen ist recht kompliziert und man ist auf die Hilfe der Mitstudenten angewiesen.

In S.Agatha gibt es verschiedene Kochinseln:

Pizza, mit täglich wechselnden 3 verschiedenen Pizzen zur Wahl, frisch direkt für jeden Studenten in einem riesigen Ofen zubereitet.

Pasta, mit 3 verschiedenen, täglich wechselnden Pastagerichten.

Alla griglia, mit verschiedenen gegrillten Gerichten.

Mensa normale, mit verschiedenen, teilweise kontinentalen Gerichten.

Salatbar

Panini, belegte Brötchen

Manchmal auch Döner und exotische Gerichte.

Für ein Menu bezahlt man zwischen 2,10 € und 2,80 €

Allgemeines

Siena ist die richtige Wahl für Studenten, die nicht das Flair, die Strukturen und die Hektik einer Großstadt brauchen. Abgesehen von den Tourismus-Massen hat Siena das typische italienische Flair behalten: Kleine Gassen, alte Häuser, nette Bars, kleine Geschäfte, ungestresste Menschen. Man trifft sich abends „dopo la cena“ in der Stadt zum „giro“ durch die Straßen oder Bars oder gleich auf der großen Piazza „Il Campo“. Nicht nur Wochenende füllt sich die-

ser Platz abends ab 23 Uhr mit Menschen und man bleibt nicht selten bis zum Morgengrauen. Natürlich merkt man am Stellenwert des Weines den Einfluss des Chianti-Gebiets... Nach einigen Wochen trifft man immer wieder bekannte Leute in der Stadt, auch wenn man sich nur vom Sehen kennt grüßt man sich oder hält einen kurzen small-talk. Kulturell gibt es viel zu sehen und man hat mit der ERASMUS-Karte überall freien Eintritt. Dasselbe gilt für fast alle Museen und Kirchen des nahe gelegenen Florenz. Falls man die Möglichkeit hat, sollte man mit dem Auto die Toscana entdecken. Da Siena quasi den Mittelpunkt der Toscana bildet, sind alle Orte schnell zu erreichen. Und überall findet man die typische Landschaft mit den berühmten Toscana-Kalender-Fotomotiven.

Man sagt, die Toscana war der Ursprung der italienischen Sprache. Heutzutage merkt man dies höchstens noch in der Schriftsprache, denn der toscanische Dialekt ist sehr gewöhnungsbedürftig und anfangs schwer zu verstehen.

Die Gruppe ERASMUS ist sehr bemüht, möglichst alle zu integrieren und veranstaltet viele Feste, Ausflüge und Begegnungen. Jedoch bildet diese Gruppe eine mehr oder weniger in sich geschlossene Gesellschaft, d.h. Kontakt zu Italienern bekommt man hier nicht.

Mit dem Auto oder Bus (trainspa) ist auch das Meer in ca. 1,5 Std. zu erreichen. Am schönsten ist hier der Strand von Follonica oder Castellone di Pescaia.

Als Deutscher findet man das organisatorische Chaos anfangs eher witzig, aber diese Freude lässt schnell nach wenn man wirklich tagtäglich auf diese Strukturen angewiesen ist. Man gewöhnt sich auch selbst eine stetige Unpünktlichkeit an und Termine erscheinen nur noch als unverbindliche Zeitangabe. Generell ist also alles zu vermeiden, was irgendwie in Stress ausarten könnte, selbst wenn es vermeintlich wichtige Dinge sind. Es geht schon irgendwie... Man fragt sich oft, warum so ein Land im internationalen Vergleich nicht völlig untergeht. Die Italiener verbauen sich letztendlich dadurch viele Möglichkeiten. Aber das ist ihnen egal, nicht zuletzt, weil sie gar nicht wissen, wie es anders wäre – Eine der interessantesten Erfahrungen die ich gemacht habe. Man darf nicht versuchen, wie man es gewohnt ist, alles einzuhalten und dem Chaos entgegenzuwirken. Man muss mitmachen...